

## Plandiskussion und Gegenplan

Gegenwärtig wird in den Betriebskollektiven darüber beraten, wie mit neuen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb und hohen Arbeitsleistungen der IX. Parteitag der SED würdig vorbereitet werden kann. Entsprechend den Beschlüssen der 13. und 14. Tagung des ZK messen die Betriebsparteiorganisationen in diesem Prozeß der zielstrebig-politischen Führung der Plandiskussion zur Ausarbeitung des Volkswirtschaftsplanes 1976 große Bedeutung bei. Wenn dabei die Frage gestellt wird, ob damit gleich der Gegenplan der Kollektive beraten werden soll, kann es darauf nur ein klares „Ja“ als Ant-

wort geben, denn: Das Grundanliegen unserer Arbeit ist auch weiterhin durch die strategische Orientierung des VIII. Parteitages bestimmt. Konkret ist sie darauf gerichtet, auch im Jahre 1976 auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität durch höhere Leistungen in der sozialistischen Produktion die Voraussetzungen dafür zu schaffen, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes zu sichern und Schritt für Schritt weiter zu verbessern.

### Gegenplan zur Überbietung staatlicher Auflagen

Einen wichtigen Platz nimmt dabei die in der „Gemeinsamen Direktive des Politbüros des ZK der SED, des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB zur Führung der Plandiskussion“ vom 3. Juni 1975 gestellte Aufgabe ein, bereits in der Plandiskussion Verpflichtungen zur Überbietung der staatlichen Aufgaben zu übernehmen und als Gegenplan vorzuschlagen. Die Erfahrungen unserer Partei zeigen, daß sich die Arbeit mit Gegenplänen bewährt und zu einer beachtlichen Mobilisierung von Leistungsreserven bei der Durchführung der Be-

Schlüsse des VIII. Parteitages geführt hat. Sie hat spürbar dazu beigetragen, das Tempo des Produktionswachstums durch Intensivierung zu erhöhen. Dabei konnte die geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität überboten werden. Eine beträchtliche Anzahl von Betrieben ist schon in der Lage, die Arbeitsproduktivität schneller zu steigern als die industrielle Warenproduktion. Von besonderer Bedeutung ist, daß in ständig breiterem Maße eine gezielte Überbietung der Planziele bei ausgewählten Roh- und Werkstoffen, Zuliefererzeugnissen, Konsumgütern

und Exporterzeugnissen erreicht wurde. Das trifft auch für die gezielte Überbietung entscheidender Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik und die vorfristige Realisierung von Rationalisierungsvorhaben zu.

Die Arbeit mit den Gegenplänen erweist sich damit als eine hervorragende Verbindung der zentralen Planung mit der Masseninitiative der Werktätigen. Sie verleiht der sozialistischen Demokratie starke Impulse — und zwar auf einem Gebiet, das nach der Eroberung der Macht durch das Proletariat zum Hauptfeld für die weltweite Klassenauseinandersetzung wird. Dann, nach der Eroberung der Staatsmacht, so schreibt Lenin, „besteht das wichtigste und grundlegendste Interesse des Proletariats in der Vergrößerung der Produktmenge und der gewaltigen Steigerung der Produktivkräfte der Gesellschaft“<sup>1)</sup> Das aber sei nur zu verwirklichen, so erläutert Lenin in seiner berühmten Arbeit „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“, „bei selbständigem historischem Schöpferum der Mehrheit der Bevölkerung, vor allem der Mehrheit der Werktätigen“<sup>2)</sup>

Alle Erfahrungen besagen, daß der Gegenplan, der von den Werktätigen aus genauer Kenntnis der Sachlage und aller Reserven aufgestellt wird, ein hervorragender Ausdruck dieser schöpferischen Tätigkeit, eine Bereicherung der bereits bewährten Formen unserer sozialistischen Demokratie ist.